

CHECK-UP

KUNDENINFORMATION DER PRIVATBANKIERS REICHMUTH & CO, INTEGRALE VERMÖGENSVERWALTUNG

CH-6000 LUZERN 7 RÜTLIGASSE 1 TELEFON +41 41 249 49 29 WWW.REICHMUTHCO.CH MAI 2011

EDITORIAL

Seit über 50 Jahren beschäftige ich mich mit Fragen des Geldwesens und noch selten war die Zeit so spannend und herausfordernd wie heute. Es zeichnen sich Veränderungen gigantischen Ausmasses ab. In den letzten Monaten durfte ich bei verschiedenen Anlässen in Deutschland und der Schweiz meine Überlegungen zu Geld und meiner praxisnahen Lösungsvariante «RealUnit» darlegen. Ich bin überzeugt, er ist für Sparer ein besseres Wertaufbewahrungsmittel als das nominelle Geld.

Für unsere Kunden dürfen wir seit jeher individuelle Depots zusammenstellen. Zentral ist dabei die Zukunftsorientierung, ganz im Gegensatz zu herkömmlichen historisch basierten Anlagemodellen. Meinen Enkeln empfehle ich, ihren Sparbatzen in Aktien oder im RealUnit anzulegen, nicht aber auf dem Sparkonto. Warum das so ist, lesen Sie in diesem Check-Up.



Karl Reichmuth
unbeschränkt haftender Gesellschafter

GEFAHRENHERDE «ÖLPREIS» UND «USD» ERSTAUNLICH ROBUSTE FINANZMÄRKTE

Arabische Revolution, Erdbeben in Japan mit vernichtendem Tsunami, Nuklearkatastrophe – in Anbetracht dieser grossen und unerwarteten Ereignisse erstaunt, dass die Aktienmärkte seit Anfang Jahr gehalten notieren. Die noch immer ungelösten Probleme in Euroland sind dabei vermehrt in den Hintergrund gerückt. Der EUR notiert sowohl zum USD als auch zu den asiatischen Währungen höher. Dass in den letzten sechs Monaten mit Irland und Portugal zwei weitere Länder die Hilfe des EU-Rettungsschirms in Anspruch nahmen, hat die Märkte und den EUR kaum bewegt.

Absehbare Entwicklung in Europa

Inzwischen zeichnen sich zwei mögliche Wege der Restrukturierung der zu hohen Schulden der Euro-Problemländer ab. Entweder geschieht es über die Wähler, indem sie ihre Regierungen abwählen und – wie oft wenn neue Verantwortungsträger an die Spitze kommen – diese die Schuld am Schlamassel auf die Vorgänger abschieben und sie die Bedienung alter Vereinbarungen in Frage stellen. Oder aber, diese Schulden werden laufend an die überstaatlichen Gebilde wie IMF, EZB oder den EU Rettungsfonds transferiert. Die Ablösung der Altschulden erfolgt dann zu tieferen Zinssätzen und mit längeren Laufzeiten als der Markt sie verlangen würde.

Regierungswechsel und Restrukturierung

Wir erwarten in Europa weitere politische Umwälzungen mit Regierungswechsel und anschliessenden Restrukturierungsbemühungen. Beide oben aufgezeigten Wege sind de facto Schuldenrestrukturierungen. Zudem wären wir nicht überrascht, wenn das eine oder andere Land die Segnungen einer eigenen Währung in schwierigen Zeiten dem politischen Konstrukt EUR vorziehen würde. Für Anleger bedeutet das noch immer, Anlagen in Südeuropa zu meiden und auch keine Staatspapiere von restrukturierungsgefährdeten Staaten zu kaufen.

Countdown – Gefahr einer USD Krise

Nach wie vor leben die USA über ihre Verhältnisse. Ob der kürzlich verkündete Gesundungspfad Präsident Obamas mehr als politisches Kalkül sein wird und ob er auch bei einer Abschwächung der Wirtschaft mit hoher Arbeitslosigkeit durchgezogen wird, steht in den

Fortsetzung nächste Seite

I N H A L T

- 3 Unsere Denk-Szenarien im Überblick
- 3 Bausteinkonzept «Portfolio der Zukunft»
- 4 Anlagepolitik
- 5 Marktperspektiven
- 6 Engagement zugunsten einer gesunden Geldpolitik
- 6 Wir kommen zu Ihnen – mit nur einem Click
- 7 Zukunftsorientierte Anlagestrategie
- 8 Neu: Rendite für Gemeinnützigkeit

ÖL DER SORTE BRENT IST 50% TEURER ALS VOR 6 MONATEN



Quelle: Bloomberg

Sternen. Das Gelddruckprogramm QE II (Quantitatives Easing II) geht Mitte Jahr zu Ende und im Moment stehen die politischen Chancen für ein Gelddruckprogramm III, also ein QE III, nicht sehr hoch. Im letzten Jahr hat die US Zentralbank rund 70% der neuen US Staatschuldspapiere gekauft. Wir fragen uns, wer die weiterhin wachsende US Verschuldung finanziert und wer US Staatschuldspapiere bei den aktuellen Zinssätzen von ca. 3.5% auf zehn Jahre kauft, wenn die US Zentralbank als Käuferin wegfällt. China zeigt ebenfalls wenig Appetit und Japan muss jetzt zuerst den eigenen Wiederaufbau finanzieren. Allenfalls hilft die OPEC aus, die dank dem höheren Ölpreis von USD-Zuflüssen profitiert. Klar ist, die Gefahr einer USD-Krise, sowie die Gefahr stark steigender US Zinsen am langen Ende, hat sich drastisch erhöht.

Steigender Ölpreis – Energie wird teurer

Die arabische Revolution und die expansive US Geldpolitik haben die Ölpreise steigen lassen. Öl der Sorte Brent kostet über 50% mehr als vor einem halben Jahr und die Gefahr, dass der Ölpreis nach oben explodiert, ist noch nicht gebannt. Dies würde bei einem Übergreifen der arabischen Unruhen auf Saudi Arabien der Fall sein, oder eben auch bei einer USD Krise. Für eine höhere Ölnachfrage spricht der

noch relativ tiefe Energieverbrauch der Schwellenländer und seit der nuklearen Katastrophe in Japan auch das absehbare Ende der Nuklear-Energie in westlichen Demokratien. Höhere Ölpreise werden die Gas- und Kohlepreise nach oben ziehen. Das sind alles nicht CO₂-neutrale Energieträger und damit wenig positiv für die ungelösten Probleme der globalen Erwärmung. Höhere Energiepreise sind hingegen positiv für alle umweltfreundlich denkenden Mitbürger. Denn nur so haben nichtfossile Energieträger eine wirtschaftlich tragfähige Chance. Denn auch wenn eine Massnahme politisch opportun erscheint, nachhaltig Erfolg hat sie nur, wenn sie auch wirtschaftlich ist. Wir empfehlen daher eine hohe Gewichtung von Energiefirmen, insbesondere solchen im Öl- und Gasbereich.

Unbekannte «China» und «Japan»

Zu viele USD und höhere Energiepreise haben natürlich Nebeneffekte. So stiegen sowohl die Nahrungsmittel- wie die Rohstoffpreise stark an. Besonders stark betroffen davon sind Länder, die einen hohen Anteil des Bruttosozialprodukts für Nahrung und Infrastrukturausbau ausgeben. Deswegen sind die Schwellenländer Asiens, v.a. China, wenig erfreut. Die Inflation steigt und die Löhne befinden sich in einem strukturellen Anstieg. Wir rechnen daher mit längerfristig höheren Inflationsraten in

den Entwicklungsländern und mit Auswirkungen auf deren Exporte zu uns. China exportiert Inflation! Im Westen deuten die Lohnsteigerungen noch nicht auf eine Inflationsspirale. Je nach politischer Entwicklung kann das durchaus noch kommen. In Japan wiederum ist noch unklar, wie der Wiederaufbau finanziert wird. Die Staatsschulden sind schon heute sehr hoch und die Verlockung ist gross, den Wiederaufbau über ein japanisches Gelddruckprogramm zu finanzieren. Deswegen raten wir, den JPY zu meiden.

Stagflationsportfolio

Mit unseren Überlegungen zu den verschiedenen Szenarien bleiben wir überzeugt, mittelfristig ist eine Stagflation, also eine Stagnation der Realwirtschaft mit höheren Inflationsraten, zu erwarten. Um nicht von einer möglichen USD-Krise betroffen zu sein, raten wir USD und langfristige USD Anleihen zu meiden und das Portfolio auf unsere Haupterwartung der Stagflation auszurichten. Dazu zählen wir v.a. Dividendenaktien in den Sektoren Nahrung, Pharma, Telecom und wie erwähnt besonders im Bereich Energie. Gerade sie dürften vom Trend zu höheren Energiepreisen profitieren. So lange die Realzinsen negativ sind, raten wir, Edelmetalle und Goldminenaktien zu halten. Bei Anleihen sind kurze Laufzeiten oder inflationsgeschützte Papiere zu wählen. Der CHF ist zu teuer und die meisten Fremdwährungen, v.a. diejenigen in Asien, werden in Zukunft positive Performancebeiträge liefern. Gerne stehen wir Ihnen in den spannenden kommenden Monaten für ein Gespräch und Ihre Fragen zur Verfügung.



*Christof Reichmuth
unbeschränkt haftender Gesellschafter*

UNSERE DENK-SZENARIEN IM ÜBERBLICK

WIE WIR DIE ZUKUNFT EINSCHÄTZEN

DIVERGENZ	STAGFLATION	USD-KRISE	REZESSION
<p>Starkes Wirtschaftswachstum in Nordeuropa, Rezession in Südeuropa, unterdurchschnittliches Wachstum in USA und starke Abschwächung in Japan wegen der ungenügenden Stromversorgung.</p> <p>Die EZB macht erste kosmetische Schritte hin zu Zinserhöhungen, die EU erarbeitet Restrukturierungen notleidender Staatsschulden nach Brady Vorbild. Die USA bleiben expansiv und versuchen den Ausweg mit etwas Inflation. Der Ölpreis steigt weiter, die Inflation in Asien nimmt zu.</p>	<p>Die USA halten an der Tiefzinspolitik fest und starten wegen enttäuschenden Konjunktur- und Arbeitsmarktdaten QE III. Dies führt zu höherer Inflation und realer Schuldenentlastung. Eine Schuldenkrise kann vorerst verhindert werden. In den Industrieländern bleiben die Defizite durchs Band hoch und das Wirtschaftswachstum bescheiden. Auch in den Schwellenländern steigt die Inflation, aber das Wachstum bleibt weiterhin gut.</p>	<p>China will keine neuen US Schulden mehr kaufen, Japan muss mehr Geld repatriieren für den Wiederaufbau, und das US Fed beendet das QE II Programm, während dem sie rund 70% der neuen US Staatsschulden aufkaufte. Als Folge steigen die US Zinsen am langen Ende stark an, die folgende Abschwächung und steigende Arbeitslosigkeit wird mit QE III bekämpft, der USD wird massiv schwächer. Die asiatischen Währungen lösen ihre Bindung zum USD.</p>	<p>Das Wirtschaftswachstum ist zu schwach, die Schulden können nicht mehr getragen werden. Es kommt zu einer neuen Finanzkrise mit Zahlungsausfällen, Schuldenumstrukturierungen bei Staaten, weitere Banken werden verstaatlicht. Die Wirtschaft schwächt sich ab, mit negativen Wachstumsraten in den Industrieländern und tieferem Wachstum in den Schwellenländern. Hohe Arbeitslosigkeit, soziale Unruhen, Kapitalverkehrskontrollen, grosse Wechselkursausschläge und Deflation kommen auf.</p>
<p>ANLAGEIDEEN: Blue Chips, v.a. Energiefirmen Rohstoffe Gold, Silber Asiatische Währungen Selektiv Hedge Funds</p>	<p>ANLAGEIDEEN: Inflationsgeschützte Anleihen Aktien mit hoher Dividendenrendite, v.a. Energie Realwerte (z.B. Immobilien) Gold, Silber Selektiv Hedge Funds</p>	<p>ANLAGEIDEEN: Aktien von US-Exporteuren über Futures oder mit USD Absicherung Rohstoffe über Futures Selektiv Hedge Funds</p>	<p>ANLAGEIDEEN: Cash in Heimwährung Anlagen nur in Ländern mit geringer Enteignungsgefahr Anleihen nur beste Qualität Stabile Dividendenaktien Physische Realwerte Gold, Silber</p>
Erwartung 6 Mt. 50%	Erwartung 6 Mt. 20%	Erwartung 6 Mt. 20%	Erwartung 6 Mt. 10%
Erwartung 18 Mt. 30%	Erwartung 18 Mt. 40%	Erwartung 18 Mt. 10%	Erwartung 18 Mt. 20%
Erwartung 36 Mt. 10%	Erwartung 36 Mt. 60%	Erwartung 36 Mt. 10%	Erwartung 36 Mt. 20%

BAUSTEINKONZEPT «PORTFOLIO DER ZUKUNFT»

DIVERSIFIZIERT UND ZUKUNFTSORIENTIERT – ANGEPASST ANS MARKTUMFELD

BSP	BAUSTEIN	UMSETZUNG	RENDITE*	VOLATILITÄT*
35%	Festverzinsliche	1/3 Cash und Geldmarktanlagen 1/3 Kurze Obligationen 1/3 Inflationsindexierte Staatsanleihen in EUR, CAD, SEK	0-4%	5%
5%	Strukturierte	Asien FX gegen EUR und USD	5-8%	8%
35%	Aktien	Scale in – Scale out Konzept 2/3 Dividententitel 1/3 Zyklische Aktien mit Schwergewicht Asien & Gold ETF's evtl. vorübergehend taktische Absicherungen des Marktrisikos	6-8%	15%
5%	Immobilienaktien	1/2 Schweiz, 1/2 Asien Reits	5-8%	15%
15%	Alternative Anlagen	Reichmuth Matterhorn 3 und 24 oder Drittinstrumente Reichmuth Himalaja	6-10% 10-15%	< 5% < 10%
5%	Edelmetalle	Gold und Silber physisch oder via ETF	8-10%	10%
Total			4-7%	ca. 6%

*Erwartungen über einen 5-Jahres Durchschnitt – keine Garantie

ANLAGEPOLITIK

MAI 2011

BASIS	CH	EU	USA	J	CHINA
Kaufkraftparitäten		1.45	1.08	1.11	
Konjunktur (BIP-Wachstum)					
heute	3.1%	2.0%	2.8%	5.3%	9.6%
6 Monate	↘	→	→	↘	↘
3 Jahre	↘	→	→	↗	↘
Inflation					
heute	1.0%	2.7%	2.7%	0.0%	5.4%
6 Monate	↗	↗	↗	↗	↗
3 Jahre	2.0%	3.0%	5.0%	2.0%	6.0%
Aktienmarkt	SPI	DAX	S&P 500	TOPIX	HSCEI
Kurs/Umsatz	1.5	0.7	1.4	0.5	1.4
Dividendenrendite	2.5	3.0	1.8	2.1	2.2
Kurs/Buchwert	1.9	1.6	2.3	1.0	2.1
Kurs/Gewinnverhältnis aktuell	16	13	16	14	13
Kurs/Gewinnverhältnis geschätzt	13	11	14	13	11

PROGNOSEN	CH	EU	USA	J	CHINA
Geldmarkt (3 Monate)					
heute	0.19%	1.3%	0.27%	0.20%	4.0%
6 Monate	↗	↗	↗	→	↗
Swapsätze (10 Jahre)					
heute	2.4%	3.6%	3.5%	1.3%	6.0%
6 Monate	↗	↗	↗	↗	↗
3 Jahre	↗	↗	↗	↗	↗
Währungen					
heute		1.29	0.89	1.08	0.14
6 Monate		↗	→	→	↗
3 Jahre		→	↘	→	→
Aktienmarkt	SPI	DAX	S&P 500	TOPIX	HSCEI
heute	5'920	7'250	1'330	840	13'650
6 Monate	→	→	→	→	→
3 Jahre	↗	↗	↗	↗	↗
Immobilienmarkt	→	→	→	→	→

Legende: ↗ = steigend → = gleichbleibend ↘ = fallend Stichtag: 21. April 2011

MARKTPERSPEKTIVEN

2. TRIMESTER 2011

WÄHRUNGEN

Der EUR hat sich 2011 erholt; die Zweifel an seinem Überleben als Hauptwährung Europas sind etwas kleiner. Dagegen zeigt sich der USD anhaltend schwach. Kurzfristig sind aufgrund der starken Abweichungen von den Kaufkraftparitäten Gegenbewegungen nicht unwahrscheinlich, aber auf lange Sicht ist wegen des sehr hohen Zwillingsdefizits der USA und der extrem expansiven Geldpolitik des Federal Reserve weiterhin mit einem schwachen USD zu rechnen.

Die grossen Ungleichgewichte in den Ertragsbilanzen und Staatshaushalten haben zur Folge, dass die Wechselkurse stark von den Kaufkraftparitäten abweichen. Zum Ausgleich müsste in den Defizitländern eine restriktive Geldpolitik verfolgt werden, um diese Währungen attraktiver zu machen. Tatsächlich ist es gerade umgekehrt. Das Defizitland USA hält die Zinssätze extrem tief, und verschiedene Schwellen- und Rohstoffländer, deren Währungen stark gestiegen sind, haben die Zinssätze erhöht, um die steigende Inflation zu bekämpfen. Solange diese Ungleichgewichte anhalten, bleiben die Wechselkurse instabil und die Volatilität daher hoch.

In einer langfristig ausgelegten Anlagepolitik empfiehlt sich eine Übergewichtung der Währungen von politisch stabilen Ländern ohne Probleme den Staatsfinanzen und in der Ertragsbilanz, die von unabhängigen und strikt auf Geldwertstabilität ausgerichteten Zentralbanken gesteuert werden. Dazu gehören in Europa CHF, NOK oder SEK, in Amerika CAD und in Asien etwa SGD.

ZINSSÄTZE

Mit Ausnahme der EZB, die einen ersten Zinsschritt nach oben beschloss, halten die Zentralbanken der Hauptwährungen bis heute noch an ihrer extremen Tiefzinspolitik fest. Der Anstieg der langfristigen Renditen hat dagegen bereits begonnen. In den nächsten Monaten ist mit ersten Leitzinserhöhungen auch in der Schweiz, Grossbritannien, später auch in USA und Japan zu rechnen, und generell wird der Trend sowohl der kurzfristigen als auch, in geringerem Ausmass, der langfristigen Zinssätze nach oben zeigen.

Die wirtschaftliche Erholung schreitet weltweit weiter voran, mit Ausnahme der Länder mit akuten Problemen bei der Finanzierung ihrer hohen Staatsdefizite. Die hohen Rohstoffpreise haben bereits zu einem Anstieg der Konsumtenpreise geführt und werden sich in nächster Zeit noch verstärkt in höheren Inflationsraten niederschlagen. Die Zentralbanken beginnen daher, ihre expansive Geldpolitik zu normalisieren. Teilweise stehen sie allerdings unter starkem politischem Druck, auf die hohen Staatsdefizite und die immer noch prekäre Lage der Banken Rücksicht nehmen zu müssen, und können daher nicht alle so restriktiv werden, wie es das primäre Ziel der Sicherung der Geldwertstabilität erfordern würde. Das Vertrauen in die Währungen leidet darunter. Bis Ende 2011 ist mit einer Erhöhung der Leitzinssätze in den Hauptwährungen um etwa 25 bis 75 Basispunkte zu rechnen. Die langfristigen Zinssätze werden ebenfalls steigen, weniger in Europa, wo die Renditen bereits deutlich höher sind als zu Jahresbeginn, als in USA. Im langfristigen historischen Vergleich werden die Zinsniveaus in den Hauptwährungen aber relativ tief bleiben.

AKTIENMÄRKTE

Der Kurstrend an den wichtigsten Aktienmärkten seit Jahresbeginn war überwiegend freundlich; nur Japan, als Auswirkung des Erdbebens und dessen Folgen, sowie in sehr geringem Ausmass die Schweiz und Schweden notieren per Saldo tiefer. Die im Durchschnitt moderate oder teilweise gar attraktive Bewertung der Aktien rechtfertigt es, für die nächsten Monate eine Fortsetzung der leicht steigenden Grundtendenz vorherzusagen.

Die Wirtschaft entwickelt sich in den meisten Ländern positiv: die Industrieländer haben sich von der Krise erholt und die Schwellenländer wachsen unverändert stark, wenn auch die Gefahren durch Kapazitätsengpässe, hohe Rohstoffpreise und steigende Inflation zunehmen. Die fundamentale Bewertung der Aktien nach den üblichen Kennziffern ist attraktiv, insbesondere in Bezug auf die Dividendenrendite im Vergleich mit festverzinslichen Anlagen. Die nach wie vor hohen Ungleichgewichte in den Finanzmärkten, welche eine neuerliche Finanzkrise nicht völlig ausschliessen lassen, sowie der zu erwartende Zinsanstieg sind jedoch negative Einflussfaktoren. Interessante Aktien sind u.a. im Energie- und Rohstoffsektor oder etwa unter dessen Zulieferern und Ausrüstern zu finden. Aber auch Titel aus defensiven Branchen mit hohen und gut gesicherten Dividendenrenditen kommen als attraktive Anlagen in Betracht.



Dr. Max Rössler

ENGAGEMENT ZUGUNSTEN EINER GESUNDEN GELDPOLITIK

STEIFENDES INTERESSE AN NEUEN LÖSUNGEN

Seit der Verleihung des Röpke Preises an Karl Reichmuth durch das Liberale Institut im vergangenen Dezember haben verschiedene liberale und staatskritische Organisationen Anlässe zum Thema «Geldordnung» und «Marktgeld» organisiert. Der Beitrag von Karl Reichmuth als Gastreferent basiert dabei stets auf dem Gedanken, dass die Zentralbanken die Geldfunktion «Wertaufbewahrung» mehr und mehr in den Hintergrund rücken. Im Vordergrund stehen kurzfristige Lösungen für dringliche Probleme der aktuellen Ungleichgewichte

in der Weltwirtschaft. Während zukunftsorientierte Anlagestrategien vermögenden Privatkunden den besten Schutz gegen Vermögensentwertung bieten, ist der RealUnit für Sparer eine Alternative zum Sparbuch.

Interessierte Check-Up Leser finden weitergehende Literatur zu diesem Thema unter den Webseiten des Liberalen Instituts (www.libinst.ch), der Friedrich von Hayek Gesellschaft (www.hayek.de) oder auf der Webseite zum RealUnit (www.realunit.ch).

HINWEIS: «Geld regiert die Welt. Wer regiert das Geld?»

Einmal jährlich unterstützen wir ein Dossier der Autorenschrift «Schweizer Monat». Das Thema der Mai-Ausgabe liegt uns seit vielen Jahren am Herzen und die Artikel zum Thema Geld sind lesenswert.

Gerne senden wir unseren interessierten Kunden ein Exemplar der Mai-Ausgabe zu. Bestellen Sie ein Exemplar bei Ihrem Kundenverantwortlichen.

WIR KOMMEN ZU IHNEN – MIT NUR EINEM CLICK

NEUES KUNDENREPORTING UND NEUE «E-SERVICES»

«E-SERVICES»

Am 1. Januar 2011 haben wir eine neue Informatikplattform in Betrieb genommen. Die Vermögensauszüge und Transaktionsanzeigen haben wir verständlicher und informativer gestaltet. Je nach gewählter Anlagestrategie erhalten die Kunden ein Kurz-, Fonds-, Individual- oder ein ausführliches Performancereporting mit Risikokennzahlen.

Web-Zugang ab Juni 2011

Neu können unsere Kunden ihre Vermögenswerte mit e-Services rund um die Uhr abfragen und die Zustellung der Auszüge elektronisch erhalten. Aus Sicherheitsgründen haben wir bewusst auf Transaktionen via Internet verzichtet. Ihr Kundenverantwortlicher informiert Sie gerne über unsere neue Dienstleistung.



Dionys Berwert

ZUKUNFTSORIENTIERTE ANLAGESTRATEGIE

UMSETZUNG ERFOLGT INDIVIDUELL ODER ÜBER STRATEGIEFONDS

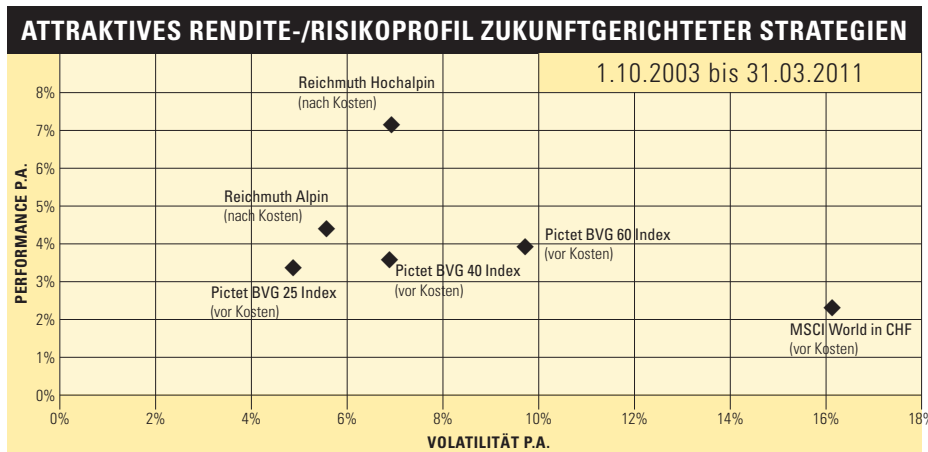
Seit Jahren sind wir überzeugt, dass für den langfristigen Anlageerfolg eine zukunftsorientierte Einschätzung der Lage unabdingbare Voraussetzung ist. Weil die Zukunft für uns alle unbekannt ist, denken wir in möglichen Szenarien (vgl. Seite 3). Für jedes erarbeiteten wir entsprechende Anlagestrategien und versuchen anschliessend, die Portfolios auf die wahrscheinlichste Entwicklung zu positionieren.

Umsetzungsform ist sekundär

Die Umsetzung dieser Reichmuth Anlagestrategie kann einerseits über individuelle Vermögensverwaltungsmandate oder andererseits über Strategiefonds erfolgen. Bei der ersten Variante können Kunden ihre eigenen Ziele gemeinsam mit unseren Kundenverantwortlichen erarbeiten. Die Anlage-Eckwerte werden individuell festgelegt, abgestimmt auf das Gesamtvermögen. Die Strategiefonds hingegen erhalten ein Ziel mit im Fondsreglement festgehaltenen Anlage-Eckwerten. Strategiefonds sind damit nicht integral auf Ihr Vermögen abgestimmt, haben aber den Vorteil, dass die zukunftsorientierte Reichmuth Strategie auch mit einem geringeren Vermögen (z.B. in einer Freizügigkeitsstiftung oder beim Sparen 3) bereits breit diversifiziert umgesetzt werden kann.

Spielraum für aktive Entscheide

Bei beiden Umsetzungsvarianten – Mandat oder Strategiefonds – profitiert der Kunde von unserer flexiblen Veränderung der Asset Allokation, angepasst an das Umfeld und im Rahmen der Anlage-Eckwerte. Für unsere Kunden und Investoren nehmen wir diese Verantwortung wahr und versuchen laufend, das Vermögen optimal auszurichten. Der Kunde muss somit nicht selbst solche Veränderungen vornehmen. Wir unterscheiden zwei Entscheidungsstufen.



Quelle: Bloomberg

Flexibles Baustein-Konzept

Einerseits müssen die verschiedenen Bausteine eines Portfolios (Liquidität, Obligationen, Aktien, Edelmetalle, Immobilien und Alternative Anlagen) auf das angestrebte Ziel, aber auch an das Marktumfeld angepasst werden. Wir nennen dies flexible Asset Allokation. So haben wir zum Beispiel vor der grossen EUR-Krise im April 2010 die Aktienquote reduziert und später wieder aufgebaut. Auch dieses Jahr haben wir die Aktienquote Anfang März rund 10% reduziert. Diesmal, weil zu viele Marktteilnehmer so positiv für die Aktienmärkte gestimmt waren und vor allem, weil die arabische Revolution mit der Gefahr des Übergreifens auf Saudi-Arabien ein zu hohes Risiko für einen stark höheren Ölpreis darstellte.

Selektiv bei Branchen und Einzeltiteln

Andererseits gilt es auch innerhalb eines Bausteins die richtigen Branchen oder Titel wie z.B. Aktien oder Obligationen auszuwählen. Wir nennen dies aktive Selektion. Auch hier haben wir vor der Finanzkrise gehandelt und Bankaktien verkauft und halten noch heute kaum Finanztitel. Dafür gewichten wir Dividendenaktien aus defensiven Branchen stark.

Klarer Mehrwert

In der Vergangenheit konnten wir mit die-

sem verantwortungsvollen und zukunftsorientierten Investmentansatz für unsere Kunden klaren Mehrwert erarbeiten. Dieser Ansatz soll nicht jeden Monat, aber über 3-5 Jahre bessere Resultate bringen. Den Mehrwert messen wir anhand der erzielten Wertsteigerung (Performance) und auch, mit welcher Schwankung (Risiko) die Performance erzielt wurde. Die so dargestellten Rendite-/Risikodiagramme zeigen dabei seit Jahren ein sehr erfreuliches Bild, und wir setzen uns ein, in Zukunft noch besser zu werden.

Wir investieren für Sie

Egal, ob Sie ein individuelles Mandat haben oder in einen unserer Strategiefonds investieren, wir analysieren die Finanzmärkte laufend und nehmen bei Bedarf Anpassungen in der Vermögensstruktur oder in der Auswahl einzelner Titel vor. Gerade in diesen Zeiten mit grossen Veränderungen und Unsicherheiten ist ein vorausschauendes Handeln für langfristigen Erfolg unabdingbar. Gerne zeigen wir Ihnen die verschiedenen Möglichkeiten und Anlageschwerpunkte in einem persönlichen Gespräch auf.



Marcel Wickart

NEU: RENDITE FÜR GEMEINNÜTZIGKEIT

INNOVATIVE RÜTLI STIFTUNG

Vor 10 Jahren gründeten wir die Rütli Stiftung als Dachstiftung, um unseren Kunden eine effiziente, zielgerichtete Lösung mit der nötigen Erfolgskontrolle für ihre philanthropischen Tätigkeiten anzubieten.

Zweckgebundene Fonds in der Dachstiftung

Damals war die Rütli Stiftung eine der ersten Dachstiftungen. Als gemeinnützige Stiftung ist sie steuerbefreit und untersteht der eidgenössischen Stiftungsaufsicht in Bern. Die Kunden können so ihre eigenen zweckgebundenen Fonds führen lassen mit dem von ihnen bestimmten Zweck. Die Kosten der Stiftung werden von der Bank getragen. So können unsere Kunden ihre gemeinnützigen Zuwendungen ohne zusätzliche Aufwendungen für Gründung, Stiftungsräte und Geschäftsführung vornehmen.

Steuerbefreite Zuwendungen

Zuwendungen an die zweckgebundenen Fonds sind steuerlich abzugsfähig. Der Maximalabzug variiert je nach Kanton. So unterstützt die Rütli Stiftung die gemeinnützige Tätigkeit unserer Kunden steueroptimal.

Innovative Struktur: Rendite für Gemeinnützigkeit

Ganz neu ist die von der Rütli Stiftung erarbeitete Lösung «Rendite für Gemeinnützigkeit». Bei dieser Lösung wird der Stiftung Geld vorübergehend, also nicht endgültig zugewendet. Die Stiftung ist dann Nutzniesserin der temporären Zuwendung, und sämtliche Erträge werden an die von den Kunden gewünschten gemeinnützigen Organisationen überwiesen. Nach der vereinbarten Laufzeit oder spätestens bei Ableben fällt das der Stiftung überlassene Teilvermögen zurück an den Kunden und steht damit ihm oder sei-

nen Nachfolgern zur Verfügung. Während der Laufzeit des Vertrages fallen bei den Kunden so weder Vermögenssteuern noch Einkommenssteuern an, und die von den Erträgen begünstigten Organisationen sind dankbar für die Unterstützung.

Unterstützung eines Lehrstuhls

Ein kinderloses Ehepaar mit hoher Wertschätzung für eine starke Schweizer Wirtschaft schloss mit der Rütli Stiftung einen solchen Vertrag «Rendite für Gemeinnützigkeit» ab. Die darauf erzielte Rendite sollte zur Unterstützung eines Lehrstuhls für die Führung von schweizerischen Klein- und Mittelunternehmen verwendet werden. Und – sofern sie dieses Kapital nicht selber brauchen – soll das Kapital ebenfalls für diesen Zweck zur Verfügung stehen. So durfte sich das Ehepaar an den vermögens- und ertragssteuerbefreiten Zuwendungen an den Lehrstuhl erfreuen, ohne sich bereits heute für eine definitive Weggabe des Kapitals zu entscheiden.

Unterstützung eines Symphonieorchesters

Ein Musikliebhaber hatte einen «Rendite für Gemeinnützigkeitsvertrag» und liess die Rendite einem Symphonieorchester zukommen. Das Orchester erhielt für einige Jahre die Erträge und konnte so einen Teil der Ensemble-Verstärkung finanzieren. Inzwischen hat dieser Spender eigene Bedürfnisse, weshalb er den «Rendite für Gemeinnützigkeitsvertrag» auflösen musste. Danach durfte er wieder vollumfänglich über seinen zur Nutzniessung überlassenen Betrag verfügen.

Ein Gewinn für alle

Die Plattform «Rendite für Gemeinnützigkeit» bringt also einerseits der begünstigten Organisation eine Aussicht auf jährlichen Ertrag und eventuelles Kapital, und

andererseits dem Spender die Freude sinnvoller Tätigkeit während der eigenen Zeit, ohne die eigene Vorsorge vernachlässigen zu müssen. Denn niemand weiss, wie viel Pflege-Aufwand im Alter auf ihn zukommen könnte. Diese doppelte «Win-Win» Situation hat nur ein kleines Risiko. Falls das nach Schweizer Pensionskassenvorschriften angelegte Vermögen Verluste einbrächte, wäre die Rückführung des Kapitals um den entsprechenden Minusbetrag gekürzt. Deshalb eignet sich die Plattform vor allem für längerfristig ausgerichtete gemeinnützige Tätigkeiten, weniger für Ein- oder Zweijahres-Dispositionen.

Voraussetzung ist gemeinnütziges Interesse

Am Anfang steht der Wunsch, gemeinnützig für eine Idee tätig zu sein. Dieses Bedürfnis steueroptimal und innovativ zu befriedigen, dafür steht die Rütli Stiftung. Sind Sie interessiert an einem Gespräch über die vielfältigen Möglichkeiten? Gerne stehen wir Ihnen dafür zur Verfügung.



*Markus Mosele
Stiftungsratspräsident Rütli Stiftung*